

# Merseburger Tageblatt

## Kreisblatt

Zeitung für Stadt u.

Kreis Merseburg



mit „Ausstrichen“

Sonntagsblatt

Ämtliches Anzeigebblatt der Merseburger Kreisverwaltung und vieler anderer Behörden.

Nachdruck amtlicher Bekanntmachungen ist nur nach Vereinbarung gestattet.

Nr. 294.

Donnerstag, den 16. Dezember 1915.

155. Jahrgang.

### Ämtliche Anzeigen.

Seite 4 und 8 betr.

1. Ausführlingsanweisung für die Befandaufnahme von Acker, See und Kasko am 3. Januar 1916.
2. Freie Baugemittel.
3. Handel mit Petroleum.
4. Wirtschaftspolizeiliche Anordnungen.
5. Aufhebung der Sperre des Regens am 1. Dezember 1915.
6. Zum Warenverkehrsverbot vom 9. 11. 15.

### Tageschronik.

Das 170000 Mann betragende englisch-französische Heer ist auf griechischen Boden gedrängt, wohin deutsch-österreichische Truppen folgen, während die Bulgaren sich zurückzuziehen beginnen.

Über die Verwicklung der Westmächte mit Griechenland wird in der Presse auf die Weisungen aus Paris.

Um die Kriegsmittel der englischen Truppen zu heilen, will man den Kriegsteilnehmern eine lebenslange Rente versprechen.

Zwei Millionen Rekruten soll Lord Derby aufgebracht haben. Man will verlangt aber noch eine Million mehr.

Die russische innere Kriegsanleihe hat einen vollständigen Mißerfolg ergeben.

Der Reichshofsekretär Helfferich hielt im Reichstage in der Presse des feindlichen Auslandes gefundene haben.

Zwei englische Hilfskreuzer sind vor Mytilene auf Minen gelaufen und gesunken.

Wilson hat in Columbus eine anmaßende Rede gehalten.

### Friede auf Erden?

Wenn es noch eines Zeugnisses dafür bedurft hätte, wie sehr der deutsche Reichskanzler mit seiner Behauptung im Rechte war, daß ein Friedensangebot von unserer Seite bei der gegenwärtigen, von Haß, Selbstverleumdung und Fanatismus bestimmten Sinnveränderung unserer Feinde eine Torheit wäre, die den Krieg nicht abkürzen, sondern nur verlängern würde, so wäre er durch das Echo erbracht, welches die letzten Reden des Herrn von Bethmann im Reichstage in der Presse des feindlichen Auslandes gefunden haben. Mit einer an Tollhässerei gemahnenden Wut und mit einem Ingrimm sondersgleichen haben sich die sämtlichen Mächtigten des Vierverbundes über die Darlegungen des Reichskanzlers hergeäuert, um sie entweder als Vagen, als unehrlichen Haß hinzustellen, oder mit den größten Schmähungen zu erwidern. Von „Ausflug“ und „Theaterstücke“ geht die Scala der Verleumdungen bis zu den Ausdrücken „blutrünstiger Messerschläger“ und „Mauerpöbel“. Man würde diese Anschuldigungen hinnehmen können, da sie nur schlecht die Tatsache verdecken, daß unsere Feinde die ungeschliffene Darstellung der nüchternen militärischen und politischen Sachlage durch den leitenden Staatsmann des deutschen Reiches wider Willen als unbedingt richtig gelten lassen müssen, und da sich gemeinsam das Bewußtsein der eigenen Ohnmacht, je leidvoller es für den Betroffenen ist, hinter umso stärkeren Worten zu verhehlen sucht, wenn in allen Ausprägungen der feindlichen Presse nicht zwei Momente wiederkehrten, die unbedingt Beachtung erheischen. Zunächst das Verbrechen, aus den Worten des deutschen Reichskanzlers eine Beschäftigung von der Legende der Friedenssehnsucht herauszulassen. Um ihre Leser auf diesen Irrweg zu überzuführen, ist die feindliche Presse, wie schon berichtet, auch nicht vor Verkümmelungen und Entstellungen der Ausführungen des Kanzlers zurückgeschreckt. Was

der Pariser „Temps“ sagt, daß die Szene im Reichstage hinter der Maske der Sicherheit die Unruhe vor den kommenden Ereignissen bei den Regierungen, die Kriegsmüdigkeit beim deutschen Volk“ erkennen lasse, ist das Leitmotiv für alle Beschreibungen in den feindlichen Ländern. Daneben aber gibt sich in ihnen erneut ein mit Selbstverleumdung gepaarter fanatischer Haß kund, der nur das eine Ziel kennt: Die Vernichtung Deutschlands. Wie recht hatte der Reichskanzler doch, als er davon sprach, daß dies Entgelt unserer Feinde in dem gegenwärtigen Kriege von Beginn bis heute das gleiche geblieben sei. Ganz offen wird das in der englischen, wie in der französischen, in der russischen, wie in der italienischen Presse gegeben mit der Versicherung, daß man nicht von dem Kriege ablassen werde, bis dieses Ziel erreicht sei.

Die ungeheure Schuld, welche die Kriegsführer im feindlichen Ausland bisher schon auf sich geladen haben, erhöht durch dieses Verhalten eine weitere furchtbare Verschönerung. Das Blut, das im Verlaufe des Krieges noch vergossen wird, fällt auch auf das Haupt derer, die ihre Volksgenossen in Verleumdung und Lügenmärchen zu halten streben, damit sie dem Friedensgedanken keinen Einfluß gewähren. Wägen unsere Feinde das mit sich selbst auszumachen? Für das deutsche Volk aber ist dieses Echo der Reden seines Kanzlers eine ernste Mahnung, das Ausharren daranzusetzen, um die Pläne des Feindes zu durchkreuzen und das Vaterland vor dem ihm angedrohten Schicksal zu bewahren. Bei wem im deutschen Lande des Kanzlers Worte noch keine unerschütterliche Entschlossenheit zeitigten, dem muß der Säure säurentosen, blinden Hasses, den sie im feindlichen Ausland wahrleben, Herz und Sinn härten und kühlen. Die Aufnahme der jüngsten Kanzlerreden bei unseren Feinden machte abermals auch dem Blinden die Tatsache klar, daß wir einen wahren Frieden nur durch restlose Niederzwingung unserer Feinde, namentlich Englands, erringen können.

### Vom Kriege.

#### Die Lage auf dem Balkan.

#### Die restlose Eroberung Serbiens.

Sofia, 13. Dezember. Aus dem Hauptquartier wird gemeldet:

Über die Operationen des 12. Dezember wird folgendes gemeldet: Nach der gestrigen Niederlage der Engländer und Franzosen auf dem rechten Vardar über und nach dem Durchbruch im Zentrum nahe beim Dorf Kraka zog sich der Feind gegen das neutrale griechische Gebiet zurück, von unseren Truppen verfolgt bis zur griechischen Grenze. Die Stadt Doiran wurde mittags 12 Uhr genommen. Die Bevölkerung nahm unsere Truppen mit unerschütterlichem Jubel auf. Die Gefangenen, Toten und Verwunden gehören hauptsächlich der 10. und 22. englischen Division an, bestehend aus den 29., 30., 31., 65., 66. und 67. Infanterie-Brigaden, welche erdgültig geschlagen wurden und auf ihrem Rückzuge Kanonen, Geschütze usw. zurücklassen haben. Das ganze Kampffeld ist mit Ausrichtungsgegenständen übersät. Bisher wurden 200 gefangene englische Soldaten gezählt.

Die Kolonne, die die Franzosen auf dem rechten Ufer des Vardar verfolgte, war die französische Truppen nach einem klugen und energiegelassen Angriff aus ihren Stellungen hinaus und drängte sie nach der griechischen Grenze.

Um 5 Uhr 20 Minuten nachmittags wurde die Stadt erobert von unseren Truppen besetzt. Die Franzosen haben vor ihrem Rückzuge die Kanonen und die Stadt mit zwei Granatenbüchsen in Vrand gesetzt, die Eisenbahnbrücke über den Vardar fälschlich von Gewehre besprengt. Die Zahl der Gefangenen und der Trophäen ist noch nicht gezählt. Die Armee des Generals Sarail ist von der Linie Doiran-Guegheli an die griechische Grenze zurückgeworfen.

Es muß anerkannt werden, daß die französischen Truppen viel tapferer als die englischen kämpften. In den heftigsten Operationen, welche in der Geschichte als die „Operationen am Vardar und Kraka“ werden bezeichnet werden, kämpfte gegen unsere Truppen eine Armee von 97000 Franzosen und 73000 Engländern, im ganzen also über 170000 Mann mit 600 Feldgeschützen, 130 Gebirgseschützen und 80 schwerer Panzern.

Die letzten Reste der serbischen Armee, welche von Bitolia über Ohrida und Struga nach Albanien zurückzuziehen, zogen sich nach ihrer Niederlage bei Ohrida auf das linke Ufer des Schwarzen Drin zurück, wobei sie alle Brücken über diesen Fluß vernichteten. In der Frühe des heutigen Tages haben unsere Truppen bei Struga den Fluß Drin passiert. Südlich dieser Stadt griffen sie die serbischen Truppen energig an, machten 400 Gefangene und nahmen drei Geschütze. Die Verfolgung in der Richtung gegen El-Sabazan wird fortgesetzt.

Die Verfolgung des Feindes ist augensichtlich eingeleitet.

Folgende Depesche des Kommandierers der 2. französischen Armee vom 20. November, Nr. 2007, charakterisiert die Franzosen: Die französischen Truppen haben in den von ihnen besetzten Ortschaften die ganze Bevölkerung verdrängt und auf alle ihre Güter, Lebensmittel, Hausgerät, Vieh usw. Hand gelegt. Da sie jedoch ihren Mißerfolg voraussahen, haben sie die Nachkommenschaft wieder an jeden verteilt und den Rest auf ihrem Rückzug verstreut. Die besseren Gebäude wurden in Brand gesteckt, jedoch die Bevölkerung nach ihrer Rückkehr kein Dach und keine Nahrung mehr finden kann.

Der österreichische Generalstabbericht: Wien, 14. Dezember. Ämtlich wird verlautbart: Südlich von Plestia erklärten unsere Truppen die montenegrinischen Stellungen auf der Brana Gora. — Im Staume nördlich von Berane brachten wir neuerlich 2900 Gefangene ein.

#### Die Bulgaren meiden griechisches Gebiet.

Wien, 14. Dezember. Der Berichterstatter des „Correspondenz“ drapiert aus Saloniki: Die Alliierten haben die griechisch-serbische Grenze überschritten. Es wurde über den Angriffen auf der letzten Fuß Erde überlassen, der noch Serbien gebühre war. Alle französisch-englischen Truppen besetzten sich auf griechischem Boden, auf der Linie Vardar-Söhen-Doiran-See. Die Bulgaren haben an der griechischen Grenze Halt gemacht.

#### Der englische Mißerfolg.

London, 13. Dezember. Reuters Sonderberichterstatter in Macedonia meldet über die Mißerfolge folgende: Unsere am meisten vorgeschobene Stellung war unter dem Namen Hoch Post bekannt. Der Angriff der Bulgaren begann am 6. Dezember um 3 Uhr morgens mit einer energiegelassen Art von Projektile, die unsere Laufgräben überschnitt, während explodierende Granaten die selben gesplitterten und Sünde davon nach allen Richtungen weggeschleuderten. Die Wirkung des Feuers wurde dadurch sehr stark erhöht. Hieran rückte die bulgarische Infanterie in Massenformation an. Sie mußte dafür stehen, obwohl wir infolge von Mangel an Munition nicht inschießen waren, ihre Glieder, die ganz ohne Deckung vorgingen, entsprechend unter Feuer zu nehmen. Unsere Mannschaften schossen im Schussfeuer auf die anrückenden Massen, bis sie keine Munition mehr hatten, und verfielen dann dem Angriff mit dem Bajonett anzuhaken. Sie wurden jedoch durch die übermächtig übermächtig. Trophäen hatten die erlittenen Verluste die Bulgaren sehr vorzüglich gemacht. Als sie sich der zweiten Linie näherten, bombardierten sie, nachdem sie sich auf den Zentimeter genau eingeleuchtet hatten, unsere Laufgräben mit Schrapnell und Granaten. Die Stellung war infolge des feindlichen Feuers bald unhaltbar geworden. Wir zogen uns dann auf unsere dritte Verteidigungslinie zurück. Zwei Kompanien eines britischen Regiments waren an der Spitze eines Hügel, welcher als Kenntnis Spitze bekannt ist, zurückzuziehen und hielten die Bulgaren fast den ganzen Morgen auf, obwohl sie nur über Gewehre verfügten. Es blieb betraute niemand von ih

nen an Leben (es waren ja nur 7000) aber ihre Widerstandsmacht groß. Grund auf die Bulgaren die angehalten wurden und uns die nötige Zeit gewährten, unsere Verteidigungslinie inskandabuzen. In dieser dritten Verteidigungslinie wurden die Bulgaren schließlich angehalten.

### Zusammenziehung von deutsch-österreichischen Truppen bei Saloniki.

Rotterdam, 14. Dezember. Eine Reitermeldung aus Saloniki meldet: Es hat eine große Konzentration von einhundert Truppen stattgefunden zwischen Monastir und Thessaloniki. Ihre Anzahl wird auf 50 000 geschätzt. Man sagt, daß sich auch bedeutende Stawaltermassen darunter befinden.

### Die Flucht der englisch-französischen Truppen nach Saloniki

Manch natürlich allemal haben einen nichtunterbrechenden Eindruck, der englische und namentlich französische Heere dadurch abgesehen verhalten wird, daß man den Wegzug als einen ernährungsunfähig darzustellen sucht. Der englische und der französische Stab haben die Anlage von Verteidigungswerken um Saloniki in Angriff genommen. Die Stadt ist im Westen durch den Vardar, im Norden durch eine Hügelkette geschützt. Im Westen liegt der See von Pangosa, an den sich weiter südwärts der 1200 Meter hohe Berg Borica anschließt. Im Osten landen fortgesetzt russische Truppen. Frankreich soll viel schwere Artillerie schicken.

### Abmachungen der Westmächte mit Griechenland und untereinander über Saloniki.

Paris, 14. Dezember. Nach Wittermelbungen haben die Geandten des Viererbandes den griechischen Ministerpräsidenten Stulubis besucht und amtlich verkündigt, daß die wirtschaftlichen Maßnahmen gegen Griechenland anzuheben worden seien; die in den Schiffsbeschlüssen griechischen Schiffe würden alsbald freigelassen werden.

Moskau, 14. Dezember. Reuter erzählt aus diplomatischer Quelle, daß König Konstantin am Vormittag beim Empfang des diplomatischen Korps persönliche Erklärungen abgab, die als befriedigend betrachtet werden.

Moskau, 14. Dezember. Aus Saloniki meldet Reuter: Folgendes Abkommen ist zwischen Vertretern des griechischen Generalstabes und den verbündeten Generalen zustande gekommen: Eine Division der griechischen Armee in Langosa wird nach Serres zurückgezogen und die Zone zwischen Vloran und Saloniki für die Bewegungen der verbündeten Truppen freigelassen. Die Militärbehörden der Verbündeten übernehmen heute einen Teil des Zollsaufs in Saloniki (?).

Reitermeldungen sind bekanntlich immer unzuverlässig. Wir geben daher zur Ergänzung die folgenden Depeschen:

Belin, 14. Dezember. Aus Athen wird gemeldet: Griechenland gibt entgegen den Reitermeldungen keine neuen Zugkandidaturen. Dementsprechend hat Griechenland auch die abgemachte geordnete Teil- demobilisierung angeordnet.

Genf, 14. Dezember. Die Pariser Zeitungen lassen sich aus Athen dröhnen, die Spannung sei aus der Sicht gekommen. Der Ministertrat tage ohne Unterbrechung. Umgekehrt seien vorhanden, daß die griechische Regierung dem Viererband Athen entgegenzutreten entschlossen sei.

Die letzten Meldungen von Saloniki betragen, daß Frankreich und England auf die Entsetzung des deutschen und österreichisch-ungarischen Konsulats in Saloniki drängen. Der griechische Militärminister lehnte dieses Verlangen unter Berufung auf die griechische Souveränität auf das Entschiedenste ab. Die griechische Militärverwaltung traf in anerkennendster Weise Vorkehrung für den Schutz dieser Konsulate. Doch ist es nicht ausgeschlossen, daß die Entente im Augenblick, wo sich alles in Saloniki kristallisiert, zu einem Gewaltmarsch Zuzug nimmt.

### Gegenmaßnahmen der Entente.

Wien, 14. Dezember. Das Volksblatt meldet: Die Entente hat 45 Kriegsschiffe in den griechischen Gewässern zusammengezogen.

Wien, 14. Dezember. Aus Paris berichtet man, daß ein allgemeiner Boykott der griechischen Waren in Frankreich begonnen hat.

### Ein „glühendes Zeichen“.

Die „Reif. Sta.“ meldet aus Konstantinopel: Als glühendes Zeichen in der politischen Lage ist anzufassen, daß der seit Jahresfrist abwesende griechische Generalstab hierher zurückgekehrt ist und daß der seit Frühjahr unbesetzte griechische Generalstab nun wieder besetzt wurde.

### Bulgarien und die Rede des Reichstanzlers.

Sofia, 14. Dezember. Der demokratische „Prospers“ schreibt zur Rede des deutschen Reichstanzlers: Daraus, daß Deutschland Bulgarien genannt, erhob sie nicht nur den wohlverdienten Ruhm der deutschen Waffen und fügte fast 80 000 Quadratkilometer zu den schon besetzten 400 000 hinzu, sondern besetzte sich auch den Weg nach dem gelobten Lande Mesopotamien. Nachdem der Wert Bulgariens von maßgebender Seite hervorgehoben ist, bleibt nur noch übrig, daß Bulgarien erreicht, was der König in seiner Kundgebung versprochen hat. In der Marschallprava heißt es: Die Rede des heutigen Kanzlers gewährte Aussicht auf die zukünftigen Beziehungen der Mittelmächte, durch die auch die Zukunft Bulgariens und der Erde sich beleuchtet wurde. Die Hoffnungen des bulgarischen Volkes für die Zukunft sieht dieses jetzt bestätigt durch den Fehler der Politik des großen Verbündeten. Das bestätigt unseren Glauben, daß nichts die Zukunft der Verbündeten verdünnern kann. Die Erklärungen des Reichstanzlers

haben ein herabmündendes Echo bei uns. So war es und so wird es stets sein im Verhältnis zwischen den Bundesgenossen, die einen Bund geschlossen, der nicht auf Falschheit, sondern auf ihre wohlverstandenen Interessen gegründet wurde. Der Viererband scheiterte, weil er auf Haß und dem gegenseitigen Verrug der Völker aufgebaut war, aus denen er besteht und von denen er geschaffen wurde.

### Bulgarien und seine Eroberung.

Sofia, 14. Dezember. Das Blatt „Utro“ meldet: Der Ministertrat hat beschlossen, die Sebranze auf den 28. Dezember einzuberufen. Es wurde dabei festgestellt, daß Bulgariens Lage günstig ist. Der Feldzug gegen Serbien ist glänzend durchgeführt. Bulgarien hat sein Gebiet um 50 000 Quadratkilometer vergrößert. Seine Kräfte sind so erhalten, daß es im Verein mit seinen Verbündeten allen Zwecken gegenüber gerüstet dasteht. Die Sebranze wird sich in erster Linie mit finanziellen Geleitzustufen beschäftigen, namentlich mit einem Kriegskredit von 250 Millionen. Die Zahlung wird am 4. Januar zu Ende gehen. Die Regierung wird davon verständigt werden, daß sie auf die Unterstützung aller Parteien außer der Sozialdemokraten rechnen kann.

### Ein Memorandum der Partei „Narodniks“.

Sofia, 14. Dezember. Marfoshman überreichte dem König in besonderer Audienz ein Memorandum, welches betont, daß Rumänien sich von jetzt an die Seite der Zentralmächte stellen und Bessarabien besetzen müsse.

### Aus dem Westen.

#### „Abenteuerlich und leichtsinnig“

Clemenceau, der sich von allem Anfang gegen die Saloniki-Expedition ausgesprochen hat, findet jetzt alle seine Beschuldigungen bestätigt. Er schreibt neuerdings in seinem Blatte:

Es war abenteuerlich, 150 000 Mann gegen eine vier- bis fünfstellige Übermacht einzusetzen, und leichtsinnig, den von den Verbündeten versprochenen Beistand als willkürlich zu betrachten. Die offizielle Presse beförderte allerdings 3- bis 400 000 Mann durch die Luft, ohne sich darum zu kümmern, woher man sie nehmen sollte, da Frankreich alles, was es konnte, getan habe, die Verbündeten aber zur Gänze im Stich gelassen. Die Verbündeten würden sich nicht für die Besetzung von Saloniki einsetzen, aber wenn sie es nicht wollten, warum? Das wisse niemand. Die Italiener hätten trotz der offiziellen Anerkennung überhaupt nicht angefangen. Man brauche kein Geld zu sein, um zu erkennen, daß für Briand's berühmtes verhängenes Lager in Saloniki alle Vorbereitungen fehlten. Noch kämpfte das Expeditionskorps tapfer, aber die Gefahr, eingeschlossen zu werden, drohte ihm. Wir verstehen unsere Stellung, welche es in den amtlichen Berichten, in an uns, was das bedeutet. Unter diesen Umständen werde der Krieg als ein Scheitern betrachtet. Man hätte sich gewaschen. Man hätte eine Entscheidung nicht mehr ausweichen. In Gallipoli wie in Saloniki müsse man die Wirklichkeit ins Auge fassen und zwar ohne Aufschub. Man habe an beiden Stellen an ein Wund er gearbeitet. Es sei nicht eingetreten, man geht es, den Irrtum wieder gut zu machen, indem man soviel als möglich von der falschen Vermutung rette.

Reuter erzählt im Gegenstoß dazu aus diplomatischer Quelle, daß die Verbündeten seit entzifferten sind, Saloniki nicht zu räumen. Was also!

### Kriegsmaßnahmen englischer Truppen?

Belin, 14. Dezember. Der Sanderbriterhater der „B. Z.“ erzählt aus London: Eine größere Anzahl Vords, meist Mitglieder des Oberhauses, hat von der Regierung die Erlaubnis erhalten, demnächst den englischen Truppen an der Westfront einen Besuch abzustatten. Man spricht in England viel davon, daß die Truppen Kriegsmüde sind und dies in ihren Briefen den Angehörigen in der Heimat fortdauernd bekunden. Die Vords wollen nun von den Truppen selbst die Gründe der Kriegsmüdigkeit erfahren. Wenn die Soldaten durch den Stillstand der Operationen an der Westfront kriegsmüde werden, sollen sie mit den Truppen anderer Kriegsschauplätze wechseln, wo größere Tätigkeit herrscht. Aus London verläutet, daß die englische Regierung beabsichtigt, allen Kriegsteilnehmern der untern Gehorgen bis zum Offizier eine lebenslängliche Rente zu gewähren, die etwa ein Viertel ihres bisherigen Arbeitseinkommens erreichen soll. Eine solche Vorlage beschäftigt gegenwärtig die Ministerien und man hofft, durch die Annahme dieses Gesetzes großen Einfluß auf die Werbung auszuüben.

### Seltene Widerprüge!

Englische Mütter melden: Infolge des Vord-Verbjehs Werbungs-systems sind „Leinaha“ zwei Millionen Mann angeworben worden, allein in London hatten sich in der letzten Woche 100 000 Mann anwerben lassen. Die Zeichnungsfrist ist abermals um einen Tag verlängert worden. Der parlamentarische Mitarbeiter der „Daily Mail“ sagt, daß Asquith unter Befugung der Werbungsminister am Donnerstag vom Unterhaus die Einstellung einer neuen Million Mann verlangen werde. Das Verhältnis zwischen der Anzahl der verheirateten und unverheirateten Weibchen lasse noch viel zu wünschen übrig. Der Leiter der Arbeiterpartei, Spargo, sagt, daß die unverheirateten Mannschaften noch keineswegs ihre Pflicht getan hätten, dies könne zu einem Presto des ganzen Freiwilligen-Systems führen. — Und das trotz der zwei Millionen Neuzutreten?

### Eine unionistische Verführung.

Rotterdam, 14. Dezember. Der „Not. Cour.“ meldet aus London: Wie die parlamentarischen Korrespondenten der Londoner Blätter berichten, wurde gestern eine von ungefährt sechzig unionistischen Parlamentarismitgliedern besetzte Versammlung abgehalten, der Sir Carston und Lord Charles Bessford beizuhören. Die Versammlung hatte den Beschluß, daß die Verlängerung der Legislaturperiode des Parlamentes um ein Jahr

zu lang sein würde, weshalb sie den Buzasanzug einzubringen beschließen, die Periode nur um sechs Monate zu verlängern.

### Aus dem Osten.

#### Die Russen in Bessarabien.

Wien, 14. Dezember. Wie die „N. Fr. Pr.“ meldet, wird die Stadt Smail von den Russen in Bessarabien besetzt und an demselben Tag in der Besatzung an demselben Tag. Der Hafen von Resni ist bis zum 20. Dezember für Rente und Waren geschlossen.

#### Die christlichen Rente

machen einmal wieder von sich reden. Sie wollen alle jüdische und nichtjüdische Vermögen enteignen, den überallem Dumaabgeordneten und die Duma außer Betrieb setzen. Dem „Sv. Prodi.“ wird hierüber telegraphisch:

Kopenhagen, 13. Dezember. Der Kongress der christlichen Rente ist trotz der uneingeschränkten Unterstützung der Regierung in Sibirien. Die gesamte russische Presse bezeichnet ihn als eine nationale Schmach, über die die fremde Auslandslage sich freuen werden. Sogar die „Nouvelle Vremia“ findet es unerschwerlich, daß russische Minister wie Sibirien, Gromow und Maklakov ganz Russland, außer den Pogromverbänden, als ein verarmtes, degeneriertes und moralisch minderwertiges Land bezeichnen. Die Absicht der Pogromverbände sei nur, Ururgen im Lande hervorzuheben, um im Trüben fischen zu können. Menshikov, der selbst viele Pogrome auf dem Gewissen hat, geißelt die Völlerei und die Stupidität des Kongresses und seiner Beschlüsse. Die änderst reaktionären Ideen, meinte er, hätten in Russland jahrbundertlang freit haben, und wenn haben sie geübt? Warum die Fäden einer Weltkatholopie über Russland halb bebeden, erbeie eine Anzahl beschränkter Rente den Ruf: „Genet! Genet!“

#### Der Misserfolg der russischen Anleihe.

Kopenhagen, 14. Dezember. Die „Birskensia Wjesdomosti“ meldet, daß auf die neue russische Anleihe bei der Staatsbank und den Bankstellen in ganzen 150 Millionen Rubel gezeichnet wurden.

### Der Krieg gegen Italien.

#### Der österreichische Generalstab berichtet.

Wien, 14. Dezember. Die Tätigkeit der Italiener in den Balkanländern dauert fort. Einzelne kleinere Angriffe des Feindes wurden abgewiesen. Der an der Straße nach St. Peter gelegene Städtchen von Gerg hand wieder unter Artilleriefeuer.

### Der türkische Feldzug.

#### Kämpfe an allen Fronten.

Konstantinopel, 14. Dezember. Das Hauptquartier meldet: Von der Front liegen keine neuen Nachrichten vor. — An der Kaukasus-Front riefen wir Übermüdigungsberichte ab, welche der Feind mit seinen Abteilungen an einigen Abschnitten unternehm. Von der Dardanellen-Front wird berichtet: Bei Anafora besetzten feindliche Panzergeschiffe die dabei von Beobachtungsbalkonen unterrichtet wurden, einen Angriff auf unsere Stellungen. Unsere Artillerie erwiderte das Feuer und beschloß wirksam die Schützengräben und Batterien des Feindes. Bei Ar Durru ziemlich heftiges Bombenwerfen und Geschützstump mit Zwischenschüssen. Bei Sedd ul Babr schloß der Feind in der Nacht vom 11. zum 12. Dezember gegen unsere Linien Abteilungen eine ziemlich große Menge Bomben. Am 12. Dezember verfuhr der Feind, nachdem er durch unsere Bomben aller Art um Aufstoppes gegen diesen Abteil geschloß und ein sehr heftiges Gewehr- und Geschützfeuer gegen denselben gerichtet hatte, einen Angriff, welcher jedoch durch eine kräftige Antwort unserer Artillerie, die den Feind mit großen Verlusten nach seinen Schützengräben zurückzuführen zwang, vollständig abgefallen wurde.

Konstantinopel, 14. Dezember. Bericht des Hauptquartiers: An der Front nimmt die Tätigkeit der feindlichen Artillerie bei Ar Durru von Tag zu Tag ab, infolge unseres heftigen Gegenfeuers. Unsere Truppen näherten sich infolge der Angriffe auf die feindlichen Hauptstellungen. — An der Kaukasus-Front mit Ausnahme von Schornsteinen der Vorposten nichts von Bedeutung. — An der Dardanellen-Front beschloß unsere Artillerie erfolgreich feindliche Stellungen bei Anafora und feindliche Schiffe bei Amiklikli man und zwang sie, sich zu entfernen. Die feindliche Artillerie antwortete nicht. Bei Ar Durru Minenverfälschung und ein ziemlich heftiger, aber aussehender Artilleriewechsel. Bei Sedd ul Babr fand in der Nacht vom 12. zum 13. gegen unsere Linien und linken Flügel ein Geschütz mit Bomben und Vorkörperbesatz statt. Unsere Artillerie beschloß eine feindliche Panzerbatterie und sprengte die Munitionsbepf dieser Batterie in die Luft. Am 13. d. M. fand ein sehr heftiges Bombengeschütz gegen unsere Linien im Zentrum statt. Unsere Artillerie nahm erfolgreich Artilleriestellungen des Feindes unter Feuer und zerstörte ein Wochhaus und zwei Brücken über den Sterezider.

#### Verteidigungsüberbereitungen am Egekanal.

Wien, 14. Deabr. Die „Wien. Volksst.“ erzählt: Man teilte uns an Kairo von einem Gewährsmann, der eine Fahrt durch den Sueskanal machte, wonach an beiden Ufern mehrere Hunderttausend geborene und englische Soldaten damit beschäftigt seien, Schützengräben zu bauen. Bis tiefen in den Neben anzuhaben. Besondere Aufmerksamkeit wird der westlichen Seite des Kanals ausgenutzt, die am stärksten besetzt wird. Eine Anzahl Abteilungen wurden zu festen Stellungen ausgehoben. Auf der östlichen Seite werden große Anlagen errichtet, um weite Strecken zu überbrücken. Eine große Anzahl Kanonenboote liegen im Kanal an mehreren Punkten verankert. Englische Offiziere besetzen die in Gruppen angeordnete Truppen macht auf 240 000 Mann. In Alexandria werden bereits 12 000 russische Truppen an Land.

Siege der Verlierer.

Berlin, 14. Dezember. Wie der „S. P. M.“ aus Konstantinopel berichtet, meldet der „Sedai Nam“ aus Tschern...

Der Seehrieg.

Auf Minen gefahren.

Athen, 13. Dezember. Aus Mitteleuropa wird gemeldet: Einige Seemiliten von der Insel entkamen ihnen zwei englische Hilfskreuzer...

Verrent.

Konstab, 14. Dezember. London meldet: Der britische Dampfer „Orterio“, 6535 Tonnen, wurde versenkt...

In der in London abgehaltenen Hauptversammlung der „Peninsular and Oriental Steam Navigation Company“...

Die Neutralen.

Wilson's große Klappe raucht.

Notterdam, 14. Dezember. Präsident Wilson hielt am Freitag in Columbus eine Rede und erwähnte darin...

Sankt, 14. Dezember. Aber Wilson's Rede in Columbus wird noch berichtet: Nachdem der Präsident sein...

Zum „schleichen Vermittler“ heißt Herrn Wilson der Welt. Dem Eurotop, welches er hat eben versagt...

Amerikanische Seereschiffahrt.

Washington, 14. Dezember. Meldung des Reuterschen Bureau's. Der Staatssekretär des Kriegsanstalts...

Knewport, 14. Deabr. Ein Ausbruch des Senats befaßt sich zurzeit mit der Untersuchung dreier Fragen. Die erste betrifft die Frage, ob Großbritanien...

Rückkehr der deutschen Militärs und Marine-Attachees aus Amerika.

Sankt, 14. Deabr. Neuter meldet aus Newyork: Die Militärs und Marineattachés der deutschen Gesandtschaft...

Amerikas Note an Chile-Vertragsorgane.

Wien, 13. Deabr. Informierte Stellen äußern sich zu der amerikanischen Note über die Verletzung der „Montevideo“...

Knewport, 13. Deabr. Präsident Wilson wird mächtigem die Absperrung des überseeischen, ungarischen Geschäftsträgers, Zwinediner...

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Der Reichstag.

wird am Montag und Dienstag noch tagen, dann in die Weihnachtstferien gehen, am 1. Januar, an dem die Beratung des noch übrigen Stoffes anzuknüpfen...

Konstitution unanfertiger Kriegsgewinne?

Mit Unterstützung aller Parteien in mit Ausnahme des Zentrums hat der Reichstag in der letzten Sitzung...

Aus Stadt und Umgebung.

Die Schöffliche Dyprensenhilfe für den Kreis Johannsburg.

Wie aus den Zeitungen schon bekannt geworden ist, haben sich die Stadt- und Landkreise der Provinz...

Es liegt auf der Hand, daß für die Verwendung der für Dyprensen bereitgestellten Staats- und Provinzialmittel...

Hier soll die von den anderen Provinzen übernommene Patenschaft eingreifen, und dadurch der schwergeprüften...

Die schlesischen Provinzen, Regierungsbezirke und große Städte sind dem Gedanken der Durchföhrung gefolgt...

Nach ihren ankommenden Beschlüssen sollen die für die Dyprensenhilfe des Kreises Johannsburg erforderlichen...

\* Gestohlen wurde aus einer Parterwohnung im Hofental ein Zwanzigmörkchen und eine goldene Uhr. Der unbekannte Dieb ist durch das offene Fenster...

Aus Provinz und Reich.

Dieskau, 14. Deabr. In vergangener Woche veranfaßte Kammerherr v. Bülow in seinen umfangreichen Park...

Beipzig, 14. Deabr. Am 13. Dezember ist hier ein Verbot des Anstalts der Stadt in Kraft getreten, wonach...

Timenau, 14. Deabr. Vom Winterportals Kurkurs Sachstand bei Timenau werden 20 Zentimeter Schneehöhe...

Berichtszeitung.

Neutralitätsfrage in Dänemark und Schweden. Amherst, 14. Deabr. In der Berichtszeitung des Schweden vom Telegraf wurde von der Angelegenheit der Neutralität...

Die Aufhebung der neutralen griechischen Zone. Athen, 14. Deabr. Der Sozialer Fortschritt der „Ain“...

Mailand, 14. Deabr. Nach einer Meldung des Londoner Berichters vom „Cor. della Sera“ soll der Entwurf...

Washington, 15. Deabr. (Neuter) Der Marine-Offizier beantwortet in einem Jahresbericht ein fünfzigjähriges...

London, 15. Deabr. In einem Leitartikel des „States Daily Mail“ heißt es, England dürfe die neutralen Länder...

Kopenhagen, 14. Deabr. Die dänische Regierung hat wegen...

Wettervorhersage.

Donnerstag, 16. Dezember: Temperatur unverändert, vorwiegend feiter.

Letzte Depeschen.

Bericht der Obersten Seeresleitung. Großes Hauptquartier, 15. Dezember.

Wettlicher Kriegshauptst. In der Front hat sich nichts von besonderer Wichtigkeit ereignet...

Schlüßer Kriegshauptst. Nichts Neues. Balkan-Kriegshauptst. Südwestlich von Plestie ist der Feind über die Tara...

Oberste Seeresleitung. Die Aufhebung der neutralen griechischen Zone.

Aus Athen wird berichtet, König Konstantin habe abermals das Verlangen des Vertriebens von den Griechischen Inseln...

Mailand, 14. Deabr. Nach einer Meldung des Londoner Berichters vom „Cor. della Sera“ soll der Entwurf...

Washington, 15. Deabr. (Neuter) Der Marine-Offizier beantwortet in einem Jahresbericht ein fünfzigjähriges...

London, 15. Deabr. In einem Leitartikel des „States Daily Mail“ heißt es, England dürfe die neutralen Länder...

Berlin, 15. Deabr. Dem Nordwärts folgende sind in der sozialdemokratischen Fraktion 6 Mitglieder für die Ermöglichung...

Amsterdam, 15. Deabr. Einem hiesigen Blatte zufolge erklärt die „Times“ aus Peking, daß sich die hohen Beamten...

Sofia, 15. Deabr. Arbeitsminister Petkov erklärte einem Vertreter des „Atro“: Unser Ziel ist erreicht...

Amherst, 14. Deabr. In der Berichtszeitung des Schweden vom Telegraf wurde von der Angelegenheit der Neutralität...

Die Aufhebung der neutralen griechischen Zone. Athen, 14. Deabr. Der Sozialer Fortschritt der „Ain“...

Schlüßer Kriegshauptst. Nichts Neues. Balkan-Kriegshauptst. Südwestlich von Plestie ist der Feind über die Tara...

Oberste Seeresleitung. Die Aufhebung der neutralen griechischen Zone.

Aus Athen wird berichtet, König Konstantin habe abermals das Verlangen des Vertriebens von den Griechischen Inseln...

Mailand, 14. Deabr. Nach einer Meldung des Londoner Berichters vom „Cor. della Sera“ soll der Entwurf...

Washington, 15. Deabr. (Neuter) Der Marine-Offizier beantwortet in einem Jahresbericht ein fünfzigjähriges...

London, 15. Deabr. In einem Leitartikel des „States Daily Mail“ heißt es, England dürfe die neutralen Länder...

Berlin, 15. Deabr. Dem Nordwärts folgende sind in der sozialdemokratischen Fraktion 6 Mitglieder für die Ermöglichung...

Amsterdam, 15. Deabr. Einem hiesigen Blatte zufolge erklärt die „Times“ aus Peking, daß sich die hohen Beamten...

Sofia, 15. Deabr. Arbeitsminister Petkov erklärte einem Vertreter des „Atro“: Unser Ziel ist erreicht...

Amherst, 14. Deabr. In der Berichtszeitung des Schweden vom Telegraf wurde von der Angelegenheit der Neutralität...

# Öffentliche Anzeigen.

## Ausführungsanweisung

für die Bestandsaufnahme von Kaffee, Tee und Kakao am 8. Januar 1916.

1. Auf Anordnung des Reichskanzlers vom 20. November 1915 (Reichs-Vergeltung S. 791) findet am 8. Januar 1916 eine Erhebung der Vorräte von Kaffee, Tee und Kakao statt.
2. Anzeigensind alle Vorräte:
  - a) an Kaffee, d. h. nur roher, gebrannter oder gerösteter Kaffee, jedoch nicht abgeröstet oder geröstet, auch gemahlen (also nicht Malzkaffee, Glühkaffee, Beigekaffee u. dergl.),
  - b) an Tee, d. h. schwarzer oder grüner Tee von der im Auslande wachsenden Teepflanze (also nicht Lindenblütente, Semesblütente, Kamilletee u. dergl.),
  - c) an Kakao, d. h. nur roher, gebrannter oder gerösteter Kakao, jedoch nicht halbfertige Kakaozusammensätze wie Kakaoextrakt u. dergl., gebrauchsfertiges Kakao- und Schokoladen.
3. Anzeigensind ferner alle gewerblichen und Handelsbetriebe sowie sonstige Unternehmungen, die Vorräte der unter Ziffer 2 bezeichneten Art besitzen, soweit sie zur Abgabe gegen Geld (auch in Form von Wertpapieren) und bezahllich des Wertes und Tees nicht zum Verkauf im eigenen Geschäft bestimmt sind. Insbesondere kommen in Frage:
  - Warenhäuser (Konfektions-)Geschäfte,
  - Hotels, Pensionen, Cafés u. Schankwirtschaften,
  - Kaffeebrennereien- und Möbelerien,
  - Kakao- und Schokoladenfabriken,
  - Konsumvereine,
  - Kaufhäuser (jedoch nicht militärische),
  - Konditoreien,
  - Kaffee-, Tee- u. Kakaohandelsbetriebe
  - und ähnliche Betriebe.

Es ist streng darauf zu achten, daß nicht nur die Betriebe erfasst werden, die mit Kaffee, Tee oder Kakao handeln, sondern auch die, die Kaffee, Tee oder Kakao in Form von Getränken verkaufen, insbesondere also alle Pensionen, Hotels, Kaffee-, Tee- und Kakaohäuser und alle Betriebe des Cafés- und Schankwirtschaftenwesens.

Handhaltungen sind auch bezüglich des für den eigenen Verbrauch bestimmten Kaffees und Tees (aber nicht des Kakaos) anzuzeigen, jedoch nur, wenn die Mengen bei Kaffee 10 kg (20 Pfund) und bei Tee 2 1/2 kg (5 Pfund) übersteigen.

4. Wer mit dem Beginn des 8. Januar 1916 Vorräte der in Ziffer 2 bezeichneten Art in Gewahrsam hat, gleichviel, ob er Eigentümer ist oder nicht, ist vorbehaltlich der Vorschriften der Ziffer 3 verpflichtet, sie auf dem vorgeschriebenen Anzeigebogen dem Gemeindevorstand (Gutsbesorger) oder dem von ihm bestimmten Bevollmächtigten bis zum 4. Januar 1916 anzuzeigen.

Die Anzeigen haben in der Gemeinde zu erfolgen, in der sich die Vorräte am Stichtag tatsächlich befinden, unter Umständen also in mehreren Gemeinden, darauf leitens der Ortsbehörde, besonders hinzuweisen ist, um Doppelzählungen oder Auslassungen zu vermeiden.

Vorräte in Gemeindefarmen, von Gemeindefarmen und sonstigen öffentlichen Anstalten und Verbänden sind gleichfalls anzuzeigen.

5. Vorräte, die in fremden Speichern, Lagern, Schiffsräumen und dergleichen liegen, sind vorbehaltlich der Vorschriften im Abs. 2 und 3 vom Verhältnissberechneten anzuzeigen, wenn der Vorräte unter eigenen Verwaltern liegt. Im letzteren Falle, so sind die Vorräte von dem Verwalter der Lagerstätte anzuzeigen.

Vorräte, die sich mit dem 8. Januar 1916 unterwegs befinden, sind von dem Empfänger unverzüglich nach dem Empfang anzuzeigen, wozu er vom Gemeindevorstand einen besonderen Anzeigebogen einfordern muß.

Vorräte, die sich in den unter Vollkaufkraft stehenden Niederlagen öffentliche Niederlagen, Privatlager mit oder ohne amtlichen Mitverschluß, Vollkaufkraft und Preisbestimmungen mit Beginn des 8. Januar 1916 befinden, werden von den Vollbesitzern nachgewiesen. Die Nachweisungen sind bis zum 10. Januar 1916 unmittelbar dem Königlich Preussischen Statistischen Landesamt in Berlin SW. 63, Unterstr. 23, einzureichen. Es ist anzugeben, bei Vorräte, die im Eigentum des Reichs, eines Bundesstaats oder eines Landes, insbesondere einer Landesverwaltung, der Marineverwaltung oder der Zentral-Einkaufsgesellschaft m. b. H. in Berlin liegen.

7. Alle Angaben sind in Kilogramm zu machen, jede andere Angabe ist verboten.

8. Die Erhebung der Vorräte erfolgt gemeindefreie. Die Ausführung der Erhebung liegt den Gemeindeführern ob. In den Orten mit Amtlicher Polizeiverwaltung ist diese zur Mitwirkung verpflichtet.

9. Die Gemeinden erhalten durch den Landrat (Oberamtmann) oder, soweit sie Stadtkreise sind, durch den Statistischen Statistischen Landesamt die voranschicklich wichtige Anweisung vom Gemeindevorstand. Einmalige Nachforderungen sind unverzüglich an das Königlich Preussische Statistische Landesamt in Berlin SW. 63, Unterstr. 23, zu richten.

10. Folgende Vordrucke sind zu verwenden:

I. Anzeigebogen.

II. Verzeichnis.

Die den Druckschriften beigefügten Anweisungen sind genau zu beachten. Nicht es die zentrale Lage oder die Seelenzahl einer Gemeinde wünschenswerter, Zahlbezirke zu bilden, so kann die Druckschrift unter entsprechender Änderung des Vordruckes auch als Zahlbezirkliste benutzt werden; eine Druckschrift ist aber auch in dieser Weise zu benutzen, ist jedoch dann abzuweichen die Namen der Anzeigepflichtigen und deren Vorräte in einzelnen zu enthalten, es genügt vielmehr die Eintragung der Zahlsummen der Zahlbezirklisten.

Die Druckschrift ist von den Landräten (Oberamtmännern) zugleich als Kreisliste zu benutzen. Eine Ausführung der einzelnen Gemeinden des Kreises ist nicht erforderlich, es genügt vielmehr die Angabe von Summen sämtlicher Druckschriften in einer Zeile als Kreisliste.

11. Die Gemeindevorstände (Gutsbesorger) sind mit Ausnahme der Magistrate (Vorbürgermeister) der Stadtkreise stellen aus den Anzeigern die Druckschrift auf und senden sie bis zum 8. Januar 1916 dem Landrat an. Abwurf der Druckschrift ist zurückzuführen. Die Anzeigen sowie die etwa angeschlossen Zahlbezirklisten sind sorgfältig aufzubewahren.

12. Die Stadtkreise stellen ebenfalls eine Druckschrift auf und übertragen deren Zahlsummen in einer Zeile in einen zweiten Druckschriftenvordruck, der als Kreisliste gilt. Dessen senden sie bis zum 12. Januar 1916 unmittelbar an das Königlich Preussische Statistische Landesamt. Die Anzeigen, Druckschriften sowie die etwa angeschlossen Zahlbezirklisten sind sorgfältig aufzubewahren.

13. Die Beiträge (Oberamtmännern) verteilen die ihnen zugehenden Vordrucke an die Gemeinden ihres Kreises, sammeln die ihnen zugehenden Druckschriften wieder ein und stellen das Gesamtergebnis aller Druckschriften fest, wobei streng darauf zu achten, daß die Druckschriften sämtlichen Gemeinden und Gewährleistern ihres Kreises vorhanden sind. Das Gesamtergebnis ist in eine Kreisliste zu übernehmen und diese bis zum 12. Januar 1916 dem Statistischen Landesamt zu übergeben. Abwurf ist anzuzubehalten. Die Druckschriften sind sorgfältig aufzubewahren.

14. Die Herstellung und Verendung der Vordrucke erfolgt durch das mit der Einführung der Erhebung beauftragte Statistische Landesamt. Es ist in Sorge dafür zu tragen, daß die Beschaffung rechtzeitig vor der Erhebung in sämtlichen Gemeinden und Gewährleistern durch öffentliche Bekanntmachung in geeigneter Weise auf ihre Anzeigepflicht hingewiesen wird.

15. Die zentrale Behörde oder die von ihr beauftragten Beamten sind befugt, zur Ermittlung richtiger Angaben Vorräte- und Betriebsräte oder sonstige Aufseherorgane, wo Vorräte der in Ziffer 2 genannte Art zu vermuten sind, zu unterwerfen und die Bücher des zur Anzeige Verpflichteten zu prüfen.

Als zuständige Behörde gilt der Landrat (Oberamtmann), in den Stadtkreisen der Magistrat (Vorbürgermeister).

Verantwortlich für die Redaktion: V. B a l g, Verlag und Druck: Merseburger Druck- und Verlagsanstalt V. B a l g, sämtlich in Merseburg.

17. Wer die vorgeschriebene Anzeige nicht erstattet oder unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit Gefängnis bis zu sechs Monaten oder mit Geldstrafe bis zu fünfzehnhundert Mark bestraft; auch können Vorräte, die beschlagnahmt sind, im Urteil als dem Staat verfallen erklärt werden.

Berlin, am 9. Dezember 1915.

Der Minister des Innern.  
Im Auftrage Dr. F r e u d.  
Der Minister für Handel und Gewerbe.  
Im Auftrage L u f e n s t e i n.

Vorstehende Ausführungsanweisung wird mit dem Bemerkten veröffentlicht, daß die erforderlichen Aufseher der Stadt- und Landgemeinden einfinden. Den Gütern des Kreises in den nächsten Tagen zugehen. Merseburg, den 11. Dezember 1915.

3. Nr. 9144 L.

Der Königliche Landrat.

3. B. v. Jagow.

### Bekanntmachung.

#### Viehseignepolizeiliche Anordnung.

Nachdem der Kaiserlich Reichs- und Provinzialrat unter dem Ratensiegel des Bundesrats Rat Dr. Richter in Saalfeld, Kanger-Krahe 71 festgestellt worden ist, wird hierdurch zum Schutz gegen diese Seuche auf Grund der §§ 18 ff. des Viehseuchengesetzes vom 28. Juni 1909 - R.-G.-Bl. S. 519 - mit Ermächtigung des Herrn Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten folgendes bestimmt:

Das verkaupte Vieh bildet einen Sperrbezirk.  
Am übrigen gelten für den Sperrbezirk die in den §§ 2-6 der Viehseignepolizeilichen Anordnung vom 25. November 1915 enthaltenen Vorschriften.  
Merseburg, den 13. Dezember 1915.

3. Nr. 9161 L.

Der Königliche Landrat

3. B. v. Jagow.

## Kreisparkasse Merseburg

bietet mindesthöhere Kapitalanlage mit uneingeschränkter Sicherheit (auch in jedem Kriegsfall), verzinst Einlagen zu 3 1/2 % von 1000 M. und darüber auf entsprechende Sperr-Erklärung zu 3 1/2 % vom Tage nach der Einzahlung bis zum Tage der Abhebung, zahlt Einlagen ohne Kündigung zurück wenn der Restbestand das irgend gefallt.

Das Geschäftsbüro der Kreisparkasse befindet sich vom 1. Oktober 1914 ab bis zur Fertigstellung des Kreisbauhauses im Grundstücke Bahnhofstraße Nr. 3 (2 Minuten vom Bahnhof Merseburg).

**Karl Tänzer**

Merseburg Adolf Schöfers Nachf. Entenplan 7  
Spezialgeschäft für Herren-Wäsche .: Tricotagen, Shlipse. Wäsche-Anfertigung in eigenen Arbeitsstuben. Fernspr. 259.

Solide Qualitäten. Grosse Auswahl.

Empfehle: Karpfen, Schleie, Hechte, Aale sowie Flußfische. H. Birnstiel, Fischerstraße 15.

**Märchenbücher**  
Jugendchriften  
Bilderbücher  
Malbücher  
Spiele  
empfiehlt  
**Emil Berndt,**  
Buchhandlung  
Merseburg, Schmalestr. 13.

**Anzüge und Paletots**  
werden zum Aendern und Aufbügeln noch angenehmer von  
**Anton Grüner**  
Saalkr. 61, Eingang Hötterstr.

**Junges Mädchen,**  
mit besserer Schulbildung, in Photographie und Schreibmaschine erfahren, sucht Stellung im Büro oder Contor. Bieten unter A. 100 an die Expedition dieses Blattes.

**Reformbeinkleider**  
Directoirehosen  
Turnhosen  
für Damen und Mädchen, empfiehlt in sehr großer Auswahl  
**H. Schner Nachf., Halle a. S.**  
Gr. Steinstraße 84.

**Weihnachtsbille**  
der Kleinfelder Anstalten.  
Ein Tröpflein Liebe nur!  
Wir haben im vorigen Jahre viele Broden erhalten, die von dem Vaterlandes Fische stelen, und das lässliche Brot ist nun geworden. Der Stroh der Liebe geht auch in diesen Jahre dem Vaterlande und unsern herrlichen Bäckern. Ein Tröpflein Liebe bleibt aber gewiß übrig für unsere Glandgemeinde Kleinfelder. Über 1000 Menschen haben wir zu verpflegen. Viele blöde und epileptische Kranke, dazu verlassene, verwaiste, verwaiste Kinder haben hier eine Heimstätte gefunden. Ein Tröpflein Liebe aus in diesem Jahre werden wir mit aller Hingabe und Hingabe Leibes und Lebens verlorst sein.

Gaben der Liebe in Säden und Geld nimmt Sanftbar entgegen: **Pastor Steinwachs in Neinstedt a. Saal (Kreis Duesenburg)** u. Pastor Delius in Merseburg.

## Aufgebot.

Der Stellungsmeister August Juch in Gröblich bei Dürrenberg und der Gerichtsdienner Hermann Schen in Merseburg, letzterer als beauftragter Abwesenheitsbevollmächtigter Max Juch haben beantragt, den verstorbenen Schlosser Friedrich Max Juch aus Gröblich für tot zu erklären. Der bezeichnete Verstorbenen wird aufgefordert, sich spätestens in dem auf den

16. Juni 1916, vormittags 10 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht (Zimmer Nr. 10) anberaumten Aufgebotsstermine zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird.

In alle, welche Auskunft über Leben oder Tod des Verstorbenen zu erteilen vermögen, ersucht die Aufgebotsstermine dem Gericht Anzeige zu machen. Merseburg, den 11. Dezember 1915, Abt. 1. Abt. 1. Abt. 1.

### Bekanntmachung.

**Die Weihnachtsfeier**  
der Kinder der Kleinkinderbewahranstalten findet am **Dienstag, den 21. Decbr. 1915, nachmittags 4 Uhr,** in der Kleinkinderbewahranstalt der Altstadt, und am **Mittwoch, den 22. Decbr. 1915, nachmittags 4 Uhr,** in der Kleinkinderbewahranstalt der inneren Stadt statt. Alle Gönner und Freunde der Anstalten werden hierzu freundlichst eingeladen. Merseburg, den 14. Dezember 1915, Das Kuratorium der Kleinkinderbewahranstalten

**Große Auswahl in Schokoladen u. Fondant Baumbehang**  
echt Nürnberg Lebkuchen und Nürnberger Mischung bei **Martha Hofmann**  
Beihandl. Schokoladen-Geschäft  
Gothardstraße Nr. 12.

**Dieters Restauration**  
Inhaber Herrm. Just.  
Donnerstag abend Salzknochen.  
**7 Mark verdienen**  
Sie mit 3 Mark durch Vertrieb meiner hervorragend schönen Postkarten für Allgemein, Bediensteten u. Pensionäre. Einkauf 3 M., Verkauf 10 M., das Stck. 15 versch. Muster gegen 50 Pf. in Marken.  
Anfverlag Walter Schuster, Gera-Str., Sorge 14.

**Feurich Pianos**  
Allein-Verkauf: Halle  
**Albert Hoffmann**  
am Riebeckplatz.

**Säcke**  
aller Art, auch aus-  
tantierte und ger-  
stene werden hier  
die gekauft: Meh-  
u. Nudelmehl, 2 Str. jeff. 1.12 M., Mehl-  
sack (1/2 Str.) 1 M., Mehlack 80 Pf.,  
Badegew Emballage, das 100-100  
Pf. Reparaturen an Säden, Planen  
u. prompt u. billig. Sachhandlung  
**Paul Seeger,** Riebeckstr. 5-6.  
Somme selbst nach dort, Marie genügt.

**Ein Tischlerlehrling**  
wird hier gesucht.  
**Otto Schenk,**  
Riebeckstr. 10.

**Lehrling**  
zu Dieren 1916 gesucht.  
**Hermann Weniger,**  
Neumarkt-Drogerie

**Makulatur**  
billig zu haben  
in der Expedition des Blattes.







Bekanntmachung.

Wie mir bekannt geworden ist, haben einzelne Kaufleute Petroleum zur dann ab, wenn zugleich andere Waren bis zu einem bestimmten Umfange gekauft werden.

Solches Vergehen verliert gegen die Bekanntmachung, betreffend Vermittlung des Kreisfiskus vom 23. Juni 1915, (Verwaltungsblatt Seite 67) und ist daher sonach straflos als auch gestattet, die durch die Bekanntmachung zur Verhinderung unzuverlässiger Personen vom Handel vom 23. September 1915 (Verwaltungsblatt Seite 603) eingeführte Untersagung des Handelsbetriebs herbeizuführen.

Es wird unmissichtlich auf Grund beider Bekanntmachungen gegen Kaufleute eingeschritten werden, die in der oben geschilderten Weise verfahren.

Die Polizeiverwaltungen, deren Amtsvorsteher und Gendarmenwachmeister des Kreises ersuche ich hierdurch, dem Petroleumhandel in dieser Hinsicht ihre besondere Aufmerksamkeit zu widmen und mir jede Abweichung unverzüglich anzuzeigen.

Merseburg, den 13. Dezember 1915. Der Königl. Landrat. J. Nr. 9193 L. J. B. v. Jagow.

Viehseuchenpolizeiliche Anordnung.

Zum Zwecke gegen die in dem Viehbestande des Rittergutes Alt-Herbig ausgebrochene Maul- und Klauenseuche wird auf Grund des § 18 ff. des Viehseuchengesetzes vom 26. Juni 1909 (R. G. Bl. S. 519), mit Ermächtigung des Herrn Ministers folgendes bestimmt:

Das Vieh des Rittergutes Alt-Herbig bildet einen Sperbezirk.

In dem Sperbezirk unterliegt sämtliches Klauenvieh (Mindervieh, Schafe, Ziegen, Schweine), der Sperbezirk.

Fremdes Klauenvieh ist von den Seuchengebieten fern zu halten.

Schlächtern, Viehfabrikanten, sowie Händlern und anderen Personen ist genehmigt, die Schlachten, fernere Personen, die ein Gewerbe im Umbezirk ausüben, ist der Eintritt in die Seuchengebiete verboten. In besonderen dringlichen Fällen kann die Ortspolizeibehörde Ausnahmen erlassen. Die gesperrten Ställe und Standorte dürfen abgesehen von Vorfällen ohne ortspolizeiliche Genehmigung nur von dem Viehhalter, dessen Vertreter, den mit der Wahrung und Pflege der Tiere beauftragten Personen und Tierärzten betreten werden.

Personen, die in abgesehenen Ställen (Standorten) verkehrt haben, dürfen erst nach vorschriftsmäßiger Desinfektion das Seuchengebiet verlassen. Viehwärter haben vor dem Verlassen des Gebietes die Befeldung und das Seuchengebiet zu waschen.

Im Seuchengebiet ist verboten:

a) Die Abhaltung von Klauenviehmärkten, mit Ausnahme der Schlachtviehmärkte in Schlachtviehhöfen, sowie der Ausfuhr von Klauenvieh auf Jahr- und Wochenmärkte. Dieses Verbot erstreckt sich auch auf marktähnliche Veranlassungen.

b) Der Handel mit Klauenvieh, aus derjenige mit Geflügel, der ohne vorgängige Befehlung entweder außerhalb des Gemeinbezirks oder der gewerblichen Niederlassung des Händlers oder ohne Begründung einer solchen stattfindet (Handel im Umbezirk). Als Handel im Sinne dieser Vorschrift gilt auch das Ankaufen von Viehbeständen durch Händler ohne Mitführen von Tieren und das Ankaufen von Tieren durch Händler.

c) Die Veranstaltung von Verkäufungen von Klauenvieh. Das Verbot findet keine Anwendung auf Viehversteigerungen auf dem

eigenen nicht gesperrten Viehbestände des Viehhalters, wenn nur Tiere zum Verkaufe kommen, die sich mindestens 3 Meilen im Umkreis des Viehhalters befinden.

d) Die Abhaltung von öffentlichen Tiergauen mit Klauenvieh. e) Das Begleiten von nicht ausreichend erhaltener Milch (§ 1 Abs. 1 c) an Sammelstellen an landwirtschaftliche Betriebe, in denen Klauenvieh gehalten wird, sowie die Verwertung solcher Milch in den eigenen Viehbeständen der Volkerei, ferner die Entwertung der zur Aufzucht der Milch und zur Abfertigung der Milchprodukte benutzten Gefäße aus der Volkerei, bevor sie mittels flammenden Wasserbades oder durch Auskochen in Wasser oder 8%iger Substitutionslösung oder durch Einleiten in kochendes Wasser oder solche Substitutionslösung für die Dauer von mindestens 2 Minuten und Abkühlen der Krüge- und Juchenschalen desinifiziert sind.

Zusicherungen gegen die vorstehenden Bestimmungen werden nach §§ 74-76 des Viehseuchengesetzes vom 26. Juni 1909 (R. G. Bl. S. 519 ff.) befristet.

Merseburg, den 13. Dezember 1915. Der Königl. Landrat. J. Nr. 9190 L. J. B. v. Jagow.

Bekanntmachung. Viehseuchenpolizeiliche Anordnung.

Nachdem der Ausbruch der Maul- und Klauenseuche unter dem Klauenviehbestande des Fleischermeisters Jand in Döberna festgestellt worden ist, wird hierdurch zum Zwecke gegen die Seuche auf Grund der §§ 18 ff. des Viehseuchengesetzes vom 26. Juni 1909 (Verwaltungsblatt Seite 519) mit Ermächtigung des Herrn Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten folgendes bestimmt: „Das Vieh des Jand bildet einen Sperbezirk.“

Im Sperbezirk gelten für den Sperbezirk die in den §§ 2-3 der Viehseuchenpolizeilichen Anordnung vom 22. November 1915 enthaltenen Vorschriften.

Merseburg, den 14. Dezember 1915. Der Königl. Landrat. J. Nr. 9194 L. In Vertretung: Krühen, Kreisfiskussekretär.

Bekanntmachung.

Die Zentral-Genossenschaft Halle bietet dem Kommunalverband unter Vorbehalt des Preisens an:

Table with 2 columns: Item description and Price. Items include 250 Str. Kaffeebohnen, 200 Str. Rorostüben, 80 Str. Johannisbrot, 200 Str. Malsame, 20.0 Str. Vetschamessel, 800 Str. Abgenschrot, 1700 Str. Mayschrot, 680 Str. Weizenrohweizen, 695 Str. Weizenrohweizen, 1400 Str. Weizenrohweizen, 2000 Str. Weizenrohweizen.

Bestellungen sind innerhalb 2 Tagen an die Futtermittelverteilungsfelle des Kreises - Firma Lehmann Merseburg - schriftlich einzufenden.

Merseburg, den 13. Dezember 1915. Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses. J. Nr. 2430 K. G.

Bekanntmachung.

Die in der Bekanntmachung des Herrn Reichskanzlers vom 9. November 1915 - Reichsanzeige Nr. 293 vom 10. November 1915 - genannten Baren unterliegen nicht dem Verbot, wenn sie zum Verkauf anderer Baren (als Amtsgeld) oder zur Verwendung dienen.

Ich bringe dies hiermit zur öffentlichen Kenntnis.

Merseburg, den 13. Dezember 1915. Der Königl. Landrat. J. Nr. 9163 L. J. B. v. Jagow.

Bekanntmachung.

Die f. H. wegen des Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche auf dem Rittergut Raschwitz angewendeten Spermbestimmungen werden hiermit aufgehoben.

Merseburg, den 13. Dezember 1915. Der Königl. Landrat. J. Nr. 9163 L. J. B. v. Jagow.

Bekanntmachung.

Die Anzeigebildung der Kreisunterstützungen findet in nachfolgender Reihenfolge statt:

Donnerstag, den 16. Dezember 1915. 8-9 Uhr: 201-350, 251-500, 501-650, 651-750. Freitag, den 17. Dezember 1915. 8-9 Uhr: 751-950, 951-1100, 1101-1250, 1251-1400, 1401-1500.

Sonntag, den 18. Dezember 1915. 8-9 Uhr: 1501-1700, 1701-2. 9-10 Uhr: 1701-2. Merseburg, den 13. Dez. 1915.

Die Zahlstelle.

Bekanntmachung.

Sprechstunden in Angelegenheiten der Futtermittelverteilungsfelle finden im Landratsamt jeden Montag, Mittwoch und Freitag nachmittags von 3 bis 5 Uhr statt.

Merseburg, den 16. Juni 1915. Der Kreis-Ausschuss der Kreis-Futtermittelverteilungsfelle für Kreisbeschäftigte.

Mode-Beilage der Merseburger Tageblatt. Ein vertikales Werbebanner mit dem Titel 'Mode-Beilage der Merseburger Tageblatt' und einer Illustration einer Frau in einem eleganten Kleid.

Modebrief. Ein Textblock, der sich mit den neuesten Modetrends beschäftigt. Er beginnt mit 'Der Modedesigner hat sich auch in diesem Jahre wieder mehr als in früheren Jahren vielfach geäußert...' und beschreibt verschiedene Kleidungsstücke wie Kleider, Mäntel und Hüte.

Illustration einer Frau in einem eleganten, dunklen Kleid mit einem hohen Kragen und langen Ärmeln. Sie trägt auch eine Perlenkette. Die Illustration ist in einem klassischen, detaillierten Stil gehalten.

Illustration einer Frau in einem hellen, sommerlichen Kleid mit einem runden Ausschnitt und einem Hut. Sie trägt auch eine Perlenkette. Die Illustration ist ebenfalls in einem detaillierten Stil gehalten.

Illustration einer Frau in einem dunklen, eleganten Kleid mit einem hohen Kragen und langen Ärmeln. Sie trägt auch eine Perlenkette. Die Illustration ist in einem detaillierten Stil gehalten.

Illustration einer Frau in einem hellen, sommerlichen Kleid mit einem runden Ausschnitt und einem Hut. Sie trägt auch eine Perlenkette. Die Illustration ist ebenfalls in einem detaillierten Stil gehalten.

Illustration einer Frau in einem dunklen, eleganten Kleid mit einem hohen Kragen und langen Ärmeln. Sie trägt auch eine Perlenkette. Die Illustration ist in einem detaillierten Stil gehalten.